

Cho Oyu, 8201 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1954

Erstbesteigung am 19. Oktober über den Nordwestgrat durch eine österreichische Kleinexpedition unter Leitung von Herbert Tichy

Als die Österreicher im Herbst 1954 zum Cho Oyu gingen, taten sie etwas Außergewöhnliches: Bisher hatten sich immer nur Großexpeditionen mit hunderten von Trägern an einen der 8000er gewagt. Jetzt waren es nur drei bescheidene Bergsteiger mit einigen wenigen Sherpas und Trägern. Ähnliches sollte im Zuge einer Erstbesteigung nur noch 1957 am Broad Peak gelingen.



Cho Oyu von Nordwesten mit den Routen von 1954, 1986/93 und 1996

Man geht von Süden über den Nangpa La zum Gyabrag-Gletscher in der Hoffnung, hier nicht von Chinesen beim illegalen Grenzübertritt erwischt zu werden. Das erste Lager wird am 29. Sept. am Fuß des steilen Geröllhanges errichtet, der von Südwesten hinauf zum Nordwestgrat führt. Die Expedition bewegt sich von diesem Lager I bis zum Gipfel auf der Route, die heute als sog. Normalroute bezeichnet wird. Geringe, durch Eis- und Schneeverhältnisse bedingte Abweichungen werden nicht als neue Routen betrachtet. Diese Normalroute wird mitunter auch als „Tichy-Route“ bezeichnet. Die Höhe des Lagers II (heutiges Lager I) hat Tichy irrtümlich mit 6200 m anstatt mit 6400 m angegeben. Der erste Vorstoß führt bis zum Lager IV auf 7000 m

Höhe (heutiges Lager II). Hier zwingt ein schwerer Höhensturm, bei dem sich Tichy schwere Erfrierungen an beiden Händen zuzieht, die Mannschaft zum Abstieg.

Da die Vorräte zur Neige gehen, bricht Pasang am 8. Okt. mit einigen Trägern zu einem Gewaltmarsch nach Namche Bazar auf. Währenddessen kümmern sich die Kameraden um Tichys Hände. Am 11. Okt. kommen überraschend Madame Claude Kogan und ein Begleiter von der Schweizerischen Gaurisankar-Expedition ins Lager. Sie hatten keinen Erfolg und schlagen vor, nun gemeinsam den Cho Oyu anzugehen. Die Österreicher sind nicht begeistert; die Schweizer haben auch keine Genehmigung für den Cho Oyu. Zwei Tage später, als alle Schweizer unter Leitung von Raymond Lambert (Everest 1952) eingetroffen sind, einigt man sich nach einigem Streit darauf, dass die Österreicher den Vortritt erhalten und die Schweizer erst anschließend zum Gipfel gehen werden.

Am 15. Okt steigen Tichy (!), Jöchler, Adjiba und Gyalsen, die fast keine Vorräte mehr besitzen, erneut auf. Unterhalb des Eisbruchs wird Lager III in eine Eishöhle verlegt. Dort werden sie zwei Tage lang von einem Höhensturm festgehalten. Am 18. Okt. trifft Pasang mit neuen Vorräten im Lager III ein. Er hatte unterwegs erfahren, dass jetzt auch die Schweizer am Cho Oyu seien, und war im Eilmarsch bis auf 6700 m am Berg gestürzt – eine bewundernswerte Leistung.

Noch am 18. Okt. gehen Tichy, Jöchler, Pasang, Adjiba und Gyalsen ins Lager IV. Am 19. Okt. brechen Tichy, Jöchler und Pasang um 6 Uhr zum Gipfel auf, den sie um 15 Uhr erreichen. Sie haben damit den sechsthöchsten Gipfel der Erde und den 5. Achttausender bestiegen. Zudem haben sie jetzt den höchsten Gipfel ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff bezwungen, ein [Rekord](#), der erst mit der Besteigung des Mount Everest am 8. Mai 1978 durch Habeler/Messner gebrochen werden sollte. Die Schweizer erreichen den Gipfel nicht mehr. Claude Kogan stirbt 1959 am Cho Oyu.

Teilnehmer: **Herbert Tichy** (Leitung), **Sepp Jöchler**, Helmut Heuberger
sowie die Sherpas
Pasang Dawa Lama, Adjiba, Gyalsen, Ang Nyima, Pemba Bhutar, Da Nurbu

Quelle: Herbert Tichy: Cho Oyu – Gnade der Götter
Gebunden, 244 Seiten, s-/w- und Farbfotos, Routenskizzen
Verlag Ullstein, Wien 1955

Anmerkung zur sog. Normalroute: Die sog. Normalroute am Cho Oyu ist die Route aller Achttausender mit den geringsten technischen Schwierigkeiten. Dennoch sollte die Besteigung des Cho Oyu auf dieser Route nicht unterschätzt werden. Oberhalb von Lager 1 besteht nach Neuschneefällen Lawinengefahr. Die größte Gefahr am Cho Oyu sind die Höhenstürme, denen der Bergsteiger in der Nordwestflanke des Berges schutzlos ausgesetzt ist. Und der Cho Oyu ist ein Achttausender mit allen spezifischen Gefahren, die diese Höhe mit sich bringt.